

Inhaltsverzeichnis

I. Teil

ALLGEMEINE FRAGEN DER NEUTRALITÄT

1. Kapitel: <i>Völkerrechtliche Fragen der Neutralität und der Neutralitätspolitik</i> von Waldemar Hummer (Wien)	3
A. Allgemeine Problematik der Neutralität	3
1. Komplexität des Neutralitätsbegriffes; Arten der Neutralität?	3
2. Abklärung des Neutralitätsbegriffes und Untersuchung der Rechtsnatur des Institutes der „dauernden Neutralität“	4
3. Räumlicher, persönlicher, zeitlicher und sachlicher Geltungsbereich des Institutes der dauernden Neutralität	11
4. Steht die Handhabung der Neutralitätspolitik im freien Ermessen des dauernd neutralen Staates? Kann er „seine“ Neutralität völlig selbständig interpretieren?	13
B. Besondere völkerrechtliche Probleme der Neutralität der Schweiz (Historischer Abriss und Untersuchung der Rechtsnatur)	15
C. Besondere völkerrechtliche Probleme der österreichischen Neutralität	18
1. Entstehungsgeschichte der österreichischen Neutralität	18
2. Rechtsnatur der „immerwährenden Neutralität“ Österreichs	21
2.1. Rechtsnatur des Moskauer Memorandums	21
2.2. Freiwilligkeit der österreichischen Neutralität	23
2.3. Was besagt das „Schweizer Muster“?	24
2.4. Rechtliche Qualifikation des Bundesverfassungsgesetzes vom 20. Okto- ber 1955 über die Neutralität Österreichs	25
2.5. Rechtliche Konsequenzen des „Anschlußverbotes“ nach Artikel 4 des Österreichischen Staatsvertrages	27
2. Kapitel: <i>Veränderungen der politischen Bedingungen der Neutralität</i> von Hans Mayrzedt (Wien)	32
Zum Begriff der Neutralität	32
1. Inwiefern haben sich die politischen Bedingungen der Neutralität verändert? 34	
2. Welche Konsequenzen sind aus den Veränderungen der politischen Bedin- gungen der Neutralität zu ziehen?	37
3. Kapitel: <i>Neutralität oder Allianz?</i> von Hans Mayrzedt (Wien)	42
1. Probleme der Sicherheit und der außenpolitischen Bewegungsfreiheit von Kleinstaat	42
Allianz als Regel — Dauernde Neutralität als Ausnahme	42
Außenpolitische Bewegungsfreiheit	44
Gleichgewichtsfaktor	45
Spannung oder Entspannung	46
Dauernde Neutralität als „Derivat“ der Allianzsysteme?	46
2. Gibt es gewisse Entwicklungen, die zu einer politischen Auf- oder Abwer- tung der neutralen Position eines Kleinstaates führen?	47

II. Teil

POLITISCHE ASPEKTE DER EUROPÄISCHEN INTEGRATION

4. Kapitel: <i>Schumans oder de Gaulles Europa?</i> von Alois Riklin (St. Gallen)	53
1. Der europäische Methodenstreit	53
Die internationale Methode	53
Die supranationale Methode	53
Der Schuman-Plan	55
Funktionalismus	55
Wirtschaftliches Mittel zu politischem Zweck	56
Der Sprung ins Unbekannte	57
2. Großbritannien und der europäische Methodenstreit	57
Großbritannien und der Schuman-Plan	57
Großbritannien und der Briand-Plan	58
Zwei Rivale: Großbritannien und Frankreich	59
3. Frankreich und der europäische Methodenstreit	59
Frankreichs Umkehr	59
Relance européenne	61
De Gaulle contra Monnet	61
Gemeinsamer Agrarmarkt oder Zerfall der EWG	62
Abbau der Supranationalität oder Zerfall der EWG	63
Das „Europa der Mythen“	65
Hat de Gaulle recht?	66
Das „Europa der Staaten“	67
Der Fouchet-Plan	68
Ein europäischer Staatenbund	69
. . . unter französischer Hegemonie	69
„Ein Mann des 19. Jahrhunderts“	71
5. Kapitel: <i>Perspektiven der politischen Einigung Europas aus Sicht der Neutralen</i> von Jean-Claude Favre (Genf)	72
1. Zwanzig Jahre europäischer Geschichte	72
2. Warum Europa?	76
3. Welches Europa?	83
4. Ist eine Schlußfolgerung möglich?	88
6. Kapitel: <i>Zwischenstaatliche oder übernationale Prinzipien der Integration — Aus Sicht der Kleinstaaten</i> von Hans Christoph Binswanger (St. Gallen)	91
1. Grundsätzliche Fragen	91
1.1. Machtordnung und Rechtsordnung zwischen den Staaten	92
1.2. Die Kleinstaaten und die Macht	93
1.3. Die übernationalen Gemeinschaften und das Recht	95
1.4. Offene Fragen	98
2. Stellungnahmen der Kleinstaaten zur institutionellen Integration: Das „Veto gegen das Vetorecht“	100

III. Teil

DIE NEUTRALEN UND DIE EFTA

7. Kapitel: <i>Allgemeine Fragen der Europäischen Freihandelsassoziation (EFTA) Geschichte — Wesen — Ziele</i> von Jean Komaromi (Genf)	109
1. Das Europa der „Europäer“	110
Großbritannien	112
Frankreich	112

2. Die Große Europäische Freihandelszone	114
3. Die Gründung der EFTA	118
4. Die wirtschaftlichen und politischen Motive der EFTA-Staaten	120
5. Das Stockholmer Übereinkommen	123
6. Die EFTA in den Jahren 1960—1968	130
7. Die Auswirkungen der EFTA auf Handel und Wirtschaft der Mitgliedstaaten	135
8. Die EFTA und die Einigung Europas	137
8. Kapitel: <i>Die Neutralen und die EFTA</i> *** (Genf)	139
1. Die EFTA als Integrationsform	139
2. Die EFTA als Relikt eines Europakonzepts	140
3. Die EFTA-Solidarität	141
4. Der österreichische Alleingang	142
5. Zwischenlösungen	143
6. Die wirtschaftliche Bedeutung der EFTA für die Neutralen	144

IV. Teil

DIE NEUTRALEN UND DIE EWG — ALTERNATIVEN EINER VERBINDUNG

9. Kapitel: <i>Institutionelle Aspekte einer Beteiligung dauernd neutraler Staaten an der EWG</i> von Waldemar Hummer (Wien) und Theo Öhlinger (Innsbruck-Wien)	149
1. Mitgliedschaft	152
2. Formen der abgeschwächten Mitgliedschaft	154
2.1. Mitgliedschaft mit Vorbehalt	154
2.2. Außerordentliche Mitgliedschaft	156
3. Assoziation	157
10. Kapitel: <i>Neutralitätsrechtliche Erwägungen im Hinblick auf eine Mitwirkung an der EWG</i> von Waldemar Hummer (Wien)	162
1. Völkerrechtspflichten wirtschaftlicher Natur eines dauernd neutralen Staates — „Wirtschaftsneutralität“?	162
2. Ist der Beitritt zu einer Zollunion mit den Rechtspflichten eines dauernd neutralen Staates kompatibel?	164
Quaestio iuris — quaestio facti?	164
3. Welche konkrete Bestimmungen des EWG-Vertrages sind neutralitätsrechtlich bedeutsam?	167
3.1. Souveränitätseinbuße durch Übertragung von Kompetenzen?	167
3.2. Souveränitätsgefährdung durch Mehrheitsprinzip und Stimmwägung?	168
3.3. Meritorische Vertragsbestimmungen	169
4. Neutralitätskonformität der EWG infolge des „escape-clause“ der Artikel 223 und 224 des EWG-Vertrages?	173
5. Sind Suspension oder Kündigung des EWG-Vertrages für den Kriegsfall neutralitätsrechtlich hinreichende Vorbehalte?	174
6. Neutralitätsrechtlich gebotene und neutralitätsrechtlich erwünschte Vorbehalte dauernd neutraler Staaten	175
11. Kapitel: <i>Ist die Aufrechterhaltung der dauernden Neutralität mit einem Vollbeitritt zur EWG zu vereinbaren?</i> Neutralitätsrechtliche und neutralitätspolitische Erwägungen von Hans Christoph Binswanger (St. Gallen)	177

1. „Sine ira et studio“	177
2. Der Begriff der dauernden Neutralität	178
3. Neutralitätsrechtliche Erwägungen	178
4. Neutralitätspolitische Erwägungen	179
5. Ist der Beitritt eines neutralen Staates ohne Änderung des EWG-Vertrages möglich?	184
6. Schlußbetrachtung	188
12. Kapitel: <i>Die Haltung der „drei Neutralen“ gegenüber den bisherigen Integrationsbestrebungen</i> von Heinz Stranner (Bern)	190
1. Die Phase des gemeinsamen Vorgehens (1955 bis Januar 1963)	191
2. Vom österreichischen „Alleingang“ zum zweiten Veto	196
13. Kapitel: <i>Die bisherige Haltung der EWG gegenüber den Neutralen</i> von Willy Zeller (Zürich)	202
Positionen und ihre Wandlungen in zehnjähriger Integrationsgeschichte	202
1. Frühe Formulierungsversuche zur Assoziationspolitik	203
2. Assoziationsvorstellungen in der Phase 1961—1963	206
3. Die Kritik an den Neutralitätsvorbehalten	209
4. Institutionelle Probleme	211
5. Materielle und institutionelle Neutralitätsprobleme am Beispiel der Österreichverhandlungen	213
6. Die Neutralen im Licht der jüngsten Erweiterungsversuche	215
14. Kapitel: <i>Spezifische politische Probleme aus österreichischer Sicht</i> von Hans Mayrzedt (Wien)	220
1. Politische Kontroversen über Österreichs Neutralität Besondere politische Probleme der dauernden Neutralität und der Unabhängigkeit Österreichs	220
2. Januskopf der Bedingungen der österreichischen Neutralitätspolitik Besondere politische Faktoren der Neutralitätspolitik Österreichs	228
3. Äußere politische Erschwerung der österreichischen Integrationspolitik Äußere politische Bedingungen der österreichischen Neutralitätspolitik im Hinblick auf die EWG	232
15. Kapitel: <i>Verfassungsrechtliche Probleme eines Vertrages zwischen Österreich und der EWG</i> von Theo Ohlinger (Innsbruck-Wien)	243
Die Verfassungslage	243
1. Die rechtliche Struktur der EWG	245
2. Mögliche Formen eines Vertrages mit der EWG	247
3. Institutionelle Regelungen	249
4. Verfassungsändernde Bestimmungen	255
5. Gesamtänderung der Verfassung	259
16. Kapitel: <i>Zwei Hypothesen über die globalen ökonomischen Auswirkungen einer Nahverbindung mit der EWG</i> von Hans Mayrzedt (Wien)	263
1. Besonderheiten der österreichischen Wirtschaftsstruktur	264
2. These 1: Betonung der Vorteile und Chancen	266
3. These 2: Betonung bestimmter Nachteile und Gefahren	268
4. Gegenüberstellung der beiden Thesen	270
5. Umstellungsmaßnahmen	273
6. Wirtschaftlich erwünschte Form einer Nahverbindung	275

17. Kapitel: <i>Spezifische politische Probleme aus Schweizer Sicht</i> von Dietrich Schindler (Zürich)	277
1. Das Assoziationskonzept von 1961/1962	278
2. Wandlungen in der EWG seit 1962	279
3. Neue Bewertung der Association	280
4. Das Problem der Neutralität	281
5. Formen der Verbindung mit der EWG	283
6. Das Problem des Föderalismus	284
7. Das Problem der Demokratie	286
18. Kapitel: <i>Spezifische politische Probleme aus schwedischer Sicht</i> von Tord Ekström, Gunnar Myrdal und Roland Pålsson (alle Stockholm)	288
1. Ist die Neutralität mit der Mitgliedschaft in der Gemeinschaft vereinbar?	289
2. Konkrete Bedingungen des europäischen Einigungsprozesses	291
3. Was ist mit England?	293
4. Wäre die Assoziierung wirklich eine gangbare Alternative zur Mitglied- schaft?	295
Post scriptum 1968 von Roland Pålsson	297
19. Kapitel: <i>Argumente für eine Vollmitgliedschaft Schwedens mit der EWG</i> von Bo Siegbahn (Stockholm)	303
1. Grundsätzliche Fragen der schwedischen Neutralität	303
1.1. Zweifelhafte Neutralitätsargumente	303
1.2. Definition der schwedischen Außenpolitik	306
1.3. Überprüfung der Neutralitätspolitik unter veränderten Bedingungen .	307
2. Gefahren für Schwedens Neutralität im Falle eines Krieges?	310
2.1. Arten von Ursachen, in einen Krieg hineingezogen zu werden	310
2.2. Vertrauen in Schwedens Neutralität	311
2.3. Mitgliedschaft Schwedens in der EWG — eine Gefahr für die Neu- tralität?	313
2.4. Inwieweit kann Schwedens Neutralität gesichert werden?	314
3. Schlußfolgerungen	315

V. Teil

DIE NEUTRALEN AUSSERHALB DER EWG — ENTSCHÄRFUNG DER AUSSENSEITERPOSITIONEN

20. Kapitel: <i>Die Entwicklung des österreichischen Außenhandels mit der EWG</i> (1958—1968) von Hans Mayrzedt und Helmut Romé (beide Wien)	319
1. Bedeutung der EWG für Österreich	319
1.1. Allgemeine Beurteilung der Bedeutung der EWG	319
1.2. Spezifische handelspolitische Bedeutung der EWG-Länder für Österreich	320
2. Erste Integrationsphase (1958—1961)	321
2.1. Integrationsmaßnahmen der EWG und die Handelsentwicklung	322
2.2. Milderung der Diskriminierungswirkung — Konjunktur	322
2.3. Verschärfung der Diskriminierungswirkung — „Sonderschwierigkeiten“ und Preisentwicklung	323
2.4. Politische Einflüsse	324
2.5. Schlußfolgerungen	325
3. Zweite Integrationsphase (1962—1965)	326
3.1. Integrationsmaßnahmen der EWG	326
3.2. Entwicklung des österreichischen Außenhandels mit der EWG	327
3.3. EWG-Zölle und Konjunkturentwicklung	327

3.4. Negative Einflüsse	328
3.5. Export-Import-Schere gegenüber der EWG	329
3.6. Politische Unsicherheit	331
4. Dritte Integrationsphase (1966—1968)	331
4.1. Integrationsmaßnahmen der EWG	332
4.2. Entwicklung des österreichischen Außenhandels nach EWG und EFTA	332
4.3. EWG-Zölle und Konjunktorentwicklung	334
4.4. Preisentwicklung und andere Einflußfaktoren	334
4.5. Expansion des EFTA-Handels	336
4.6. Stagnation der Europäischen Integration	336
5. Zusammenfassung	337
21. Kapitel: <i>Mit welchen globalen wirtschaftlichen Konsequenzen ist die Schweiz bei Aufrechterhaltung der Außenseiterposition gegenüber der EWG konfrontiert? Welche Maßnahmen bieten sich an?</i> von Willy Zeller (Zürich)	339
1. Die ziffernmäßige Zolldiskriminierung	339
2. Handelspolitischer Pragmatismus	340
3. Das Interesse an den „Invisibles“	341
4. Wirtschaftliche Lasten einer „Insider“-Position	341
5. Konsequenzen für Unternehmungs- und Produktionsstruktur	342
22. Kapitel: <i>Bemühungen um „Zwischenlösungen“</i> von Vincent C. Frank-Steiner (Basel)	344
1. Gegenüberstellung der Regierungsvorschläge	344
2. Welche politischen Gesichtspunkte spielen eine Rolle?	347
3. Römer Vertrag und GATT-Konformität	349
4. Integrationsprojekte und Neutralitätspolitik wirtschaftlich betrachtet	351
5. Welche Interessen müssen bei den handelspolitischen Arrangements berücksichtigt werden?	352
6. Neutralitätsprobleme der handelspolitischen Arrangements	353
23. Kapitel: <i>Zurücktreten des Assoziationsgedankens in der Schweiz</i> von Franz E. Aschinger (Zürich)	354
1. EWG-Auffassungen über die Assoziation	355
2. Bindungen ohne Mitspracherecht	355
3. Hindernisse einer multilateralen Assoziation	356
24. Kapitel: <i>Varianten handelspolitischer Strategien der Neutralen gegenüber der EWG</i> von Ewald Nowotny (Linz-Wien)	358
1. Zollunionen und Drittstaaten im GATT	358
1.1. Die Stellung des GATT zu Präferenzzonen	358
1.2. Erfordernisse einer Präferenzzone nach den Bestimmungen des Art. XXIV 4 GATT	360
2. Vereinbarungen zwischen Drittstaaten und Zollunionen außerhalb der allgemeinen Meistbegünstigungsklausel	362
2.1. Ein System umfassender Quoten	362
2.2. Ausnahmegenehmigungen (waiver) für Präferenzlösungen	364
2.3. Einräumung von Nachbarschaftspräferenzen	365
3. Vereinbarungen zwischen Drittstaaten und Zollunionen im Rahmen der Meistbegünstigungsklausel	366
3.1. Der Meistbegünstigungsklausel unterliegende Handelsverträge	366
3.2. Allgemeine Zollverhandlungen	368
4. „Zwischenlösungen“ bis zur Möglichkeit eines engeren Arrangements zwischen Drittstaaten und der EWG	371

4.1. Abschluß eines Vorvertrages	371
4.2. Freihandelszone als Zwischenlösung	373
25. Kapitel: <i>Eine wirtschaftspolitische Alternativstrategie für Österreich für den Fall eines Fortbestandes seiner Außenseiterstellung gegenüber der EWG</i> von Egon Matzner (Linz-Wien)	377
1. Die Fragestellung	377
2. Die positiven Integrationseffekte	378
3. Autonome Maßnahmen zur Realisierung der positiven Integrationseffekte	379
3.1. Autonome Maßnahmen zur Realisierung einer besseren Allokation der Produktionsfaktoren	379
3.2. Autonome Maßnahmen zur Milderung des Diskriminierungseffektes für Österreich	381
3.3. Möglichkeiten für autonome Maßnahmen zur Realisierung des „Großraumeffektes“	382
3.4. Autonome Maßnahmen zur Angleichung des österreichischen Einkommensniveaus an jenes Westeuropas	383
4. Zusammenfassung	384
26. Kapitel: <i>Erleichterungsmaßnahmen für den österreichischen Export — Eine ökonomische Untersuchung</i> von Michael Fitz (Wien-Paris)	385
1. Ergebnisse der Kennedy-Runde für Österreich	387
2. Erweiterung der Ergebnisse der Kennedy-Runde (Nachverhandlungen) . .	392
3. Handelserleichterungen für „differenzierte“ österreichische Exportpositionen	397
4. Erleichterungsmaßnahmen für die Landwirtschaft	399
27. Kapitel: <i>Integrationspolitik der „kleinen Schritte“ am Beispiel der Schweiz</i> von Franz E. Aschinger (Zürich)	401
1. Die Frage eines globalen Handelsvertrages	401
2. Ad hoc-Vereinbarungen	403
3. Möglichkeiten außerhalb der EWG	404
Tabellen	406
<i>Zusammenfassung</i> von Hans Mayrzedt (Wien)	409
<i>Schlußbetrachtungen: Strategie und Taktik in der Integrationspolitik aus Sicht der Neutralen</i> von Hans Mayrzedt (Wien) und Hans Christoph Binswanger (St. Gallen)	443
1. Europakonzept aus Sicht der Neutralen	443
1.1. Langfristige Perspektiven: Welches Europa?	443
1.2. Kurzfristige Perspektiven: Die EWG aus der Sicht der Neutralen . .	446
1.3. Mittelfristige Perspektiven: Britisch-französische Aussöhnung und unabhängigeres Europa	448
1.4. Westeuropäische Integration aus osteuropäischer Sicht	452
1.5. Osteuropas Rolle in Europas Integration und Sicherheitssystem . . .	452
2. Gegenüberstellung der Alternativen der Integrationspolitik für die Neutralen im Verhältnis zur EWG	455
2.1. Verbindungsformen	456
Präferenzielle Übergangslösungen	461
2.2. Entschärfung der Außenseiterposition	463
A. Partielle präferenzielle Vereinbarungen	464

B. Vereinbarungen mit der EWG im Rahmen der Meistbegünstigung	465
C. Möglichkeiten in der Kennedy-Runde	466
D. Handelsintensivierung mit anderen Regionen	467
E. Vereinbarungen außerhalb der Handelspolitik	467
F. Autonome Maßnahmen der Neutralen	468
2.3. Gegenüberstellung der Neutralen	468
3. Strategie und Taktik in der Integrationspolitik der Neutralen	470
3.1. Aufrichtige Bejahung der Idee eines Vereinten Europas	470
3.2. Auseinandersetzung mit der Stellung der Europäischen Gemeinschaft zu den Neutralen	471
3.3. Auseinandersetzung mit der Stellung der Neutralen zur Europäischen Gemeinschaft	474
3.4. Für eine flexiblere Taktik in der Politik der Neutralen	478
3.5. Öffnung der Horizonte	480
<i>Autorenverzeichnis</i>	482
<i>Register</i>	489